



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 R. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 R. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen und angemessen honorirt.

Amtliches.

Welzheim.

**An die Ortsvorsteher und Verwaltungs-
aktuare.**

Der oberamtliche Erlaß vom 7. Aug., betreffend die Umlage der Staats-, Amtskörperchafts- und Gemeinde-Steuern, Amtsbl. No. 123. wird hiemit dringend in Erinnerung gebracht.
 Den 8. Okt. 1882.

K. Oberamt.
Kirchgraber.

Deutsches Reich.

Hofjuwelier Ed. Föhr in **Stuttgart** hat bereits für kommenden Jahr den Kaiserpreis für das Rennen bei Baden-Baden in Auftrag bekommen.

Weinsberg, 6. Okt. Der Tagelöhner Wolf von hier, der sich unter Zurücklassung seiner 3 Kinder nach Amerika begeben wollte, um der Ernährung derselben überhoben zu sein, wurde wie von Mannheim aus mitgetheilt wird, daselbst aufgehalten und verhaftet.

Saunstatt, 7. Okt. Gestern wurde, tief im Schlamme steckend, der Leichnam eines Soldaten ganz in der Nähe des Pumpstationengebäudes im Neckar gefunden. Es war der des Füsiliers Breslavsky, eines noch nicht ganz 23jährigen Mannes, welcher am 19. Sept. gleichzeitig mit Lieutenant v. Marchtaler verunglückt war. Die Beerdigung findet heute hier auf dem Staigfriedhofe statt.

Von **Schömberg** wird gemeldet, daß dem dortigen Lammwirth Knittel von ruchloser Hand 212 Schochen Dehmd, welche auf seiner unweit der Stadt liegenden Wiese der Einheimigung harrten, bei der Nacht in den durch diese Wiese laufenden angeschwollenen Bach geworfen und hiedurch theils fortgeschwemmt, theils unbrauchbar gemacht wurden.

Ravensburg, 7. Okt. Heute Vormittag wird die Landes-Obstaussstellung unter dem Ehrenpräsidium Sr. Durchl. des Fürsten von Waldburg-Zeil-Trauchburg, veranstaltet vom Wirtl. Obstbau-Verein in Verbindung mit dem XII. landw. Gauverband, eröffnet. Besonders belehrend ist die vollständige neue Ausstellung, durch welche 1) alle vorhandenen Obstsorten (mit dem richtigen Namen bezeichnet), 2) die empfehlenswerthen Sorten für mildere Gegenden, 3) die für rauhere Lagen in Sortimenten zusammengestellt sind. Hervorragend ist auch die Vetheiligung der Baumschulenbesitzer, welche in großer Zahl und mit den verschiedensten Formen von Obstbäumen die Ausstellung beschied haben. Heute Nachmittag 1 Uhr findet im „Gesellenhause“ eine Versammlung von Obstbau-Interessenten statt, in welcher Verhandlungen über wichtige Fragen des Obstbau's gepflogen werden. Wir können Jedem, der für Obstbau irgend welches Interesse hat, nur dringend rathen, den Besuch der Ausstellung ja nicht zu versäumen.

Ravensburg, 7. Okt. Landesobstaussstellung bei herrlicher Witterung eröffnet durch treffliche Rede des

Deconomieraths Kam m. Se. Majestät der König hat soeben eine genaue Besichtigung der Ausstellung vollendet.

Sulzbach a. M., 4. Okt. Der ledige 34 Jahre alte Dienstknecht Christoph Föhl von Kleinhöfberg, diesf. Gemeindebezirks, fiel gestern Nachmittag um 2 Uhr daselbst von einem Birnbaum unmittelbar auf den Kopf herab und verletzte sich derart, daß er Nachts 11 Uhr starb. Derselbe war auf einen zu schwachen Ast aufgetreten, welcher mit ihm brach.

Ein Brand in **Sulz** hat das Doppelhaus des Bäckers Rosenfelder und des Messerschmieds Solleder und das Haus des Kaufmanns Weinheimer eingäschert.

Mühlhausen, 4. Okt. Ein graufiger Doppelmord ist hier letzte Nacht begangen worden. Der Bäcker Sutter in der Hirschgasse hat seine Frau, nach einer andern Version sie ihren Mann, ermordet. Den Mann fand man todt, die Frau aber in einem Zustande vor, daß keine Hoffnung da ist, sie am Leben zu erhalten. Schon seit längerer Zeit haben die beiden Eheleute im größten Unfrieden mit einander gelebt; die Frau machte, wie man sagt, ihrem Mann stets Vorwürfe wegen des schlechten Ganges der Geschäfte und klagte bereits vor 14 Tagen auf Gütertrennung gegen ihn. Wahr ist, daß die Leute anstatt vorwärts, rückwärts kamen. Als Mordinstrument hat ein Messer gedient. Dem Mann war der Hals durchschnitten; auch hatte er eine Schnittwunde im Leibe, aus der die Eingeweide heraushingen, seine Frau war in gleicher Weise verwundet; neben ihr lag ein großes Messer, wie man sie beim Abschneiden des Käses gebräucht. Die Leute hinterlassen eine Tochter von etwa 15 Jahren. Bemerket sei noch, daß die Frau vor mehreren Wochen ihren Mann in das hiesige Hospital schaffte, unter dem Vorwande, derselbe sei geisteskrank; da man ihn aber nach einer 14tägigen Frist, die er im Hospital zugebracht, als ganz gesund und zurechnungsfähig erklärte, so kehrte Sutter in seine Wohnung zurück.

Baden-Baden, 5. Okt. Bei dem Kaiser fand gestern ein größeres Diner statt, an welchem die Prinzen Hermann, Ernst und Gustav von Sachsen-Weimar, sowie der General von Neubronn und mehrere höhere Beamte, darunter der hiesige Oberbürgermeister, theilnahmen. Abends wohnte der Kaiser der Opernvorstellung im Theater bei. Heute Nachmittag 2 Uhr begab sich der Kaiser nach Iffezheim, um dem dort stattfindenden Armeezugdrennen beizuwohnen.

Karlruhe, 7. Okt. Der Erbgröfherzog hat heute die Kais. Majestäten in Baden besucht und ist sodann nach der Mainau abgereist, woselbst er dem Vernehmen nach etwa 10 Tage Aufenthalt nimmt.

Aus **Hohenzollern** wird wieder ein bedeutendes Anschwollen der Donau gemeldet.

Drausfeld, 6. Okt. Unsere Stadt, welche vor Jahren schon einmal zum großen Theile niederbrannte, wird seit heute Morgen 10 Uhr abermals von einer gewaltigen Feuersbrunst verheert. Die Imme-Strafe, so wird der Kass. Tgsp. gemeldet, ist vollständig zerstört, ebenso die eine Seite der Neuen Strafe bis zur Bachstrafe. Die Langestrafe ist vom Gasthof zum Deutschen Hause an bis zwei Häuser jenseits des A. Breithaupt'schen Gasthauses der Wuth der Flammen zum Opfer gefallen; letztgenanntes Haus gerieth noch Abends wiederholt in volle Gluth, wie auch die zweite Seite

der Backstraße erst gegen Abend richtig zu brennen anfangen und noch brennt. Um halb 9 Uhr Abends wüthete die Flamme noch fort; doch hofft man, sofern der Wind nicht umschlägt, die Weiterverbreitung des Feuers wehren zu können, während man die in Gluth stehenden Häusercomplexe widerstandslos den Flammen zum Opfer fallen lassen muß. Ausgekommen soll das Feuer in einer Stellmacherwerkstatt in der Imme-Strasse sein, deren Besitzer auf Veranlassung des von München herübergekommenen Staatsanwaltes verhaftet und von zwei Gendarmen abgeführt worden ist.

Dresden, 7. Okt. Der von der Kaiserin im Jahre 1880 ausgesetzte Preis für die beste Ausarbeitung eines Handbuchs zur Anleitung für die vorbereitende Thätigkeit der deutschen Vereine vom rothen Kreuz im Frieden und im Kriege ist von den Preisrichtern dem sächsischen Regierungsrath v. Criegern zugesprochen worden. Der Preis beträgt 3000 M.

U s l a n d.

Paris, 7. Okt. In verwichener Nacht brach in der Bleich-Zinnsfabrik von Alfred Boas, Boulevard Charonne, eine Feuersbrunst aus. Vier Dampfsprizen waren sofort zur Stelle, aber konnten aus Mangel an Wasser nicht wirken. Der Herd der Feuersbrunst war riesig und verbreitete sich rasch über fünf Häuser; die ganze Umgegend war in Gefahr. Um 3 Uhr wurde der Oberstlieutenant Froidevaux, der einigen in großer Gefahr befindlichen Spritzenleuten beispringen wollte, von herabstürzenden Balken getödtet. Außer der bezeichneten Fabrik brannten zwei möblirte Hotels ab. Mehrere Leute der Böschmannschaft erhielten gefährliche Brandwunden. Zum Glück gelang es, die Räumlichkeiten zu schützen, wo brennbare Flüssigkeiten aufgespeichert lagen, sonst wäre der ganze Stadttheil in Flammen aufgegangen.

Budapest, 8. Okt. Endlich erschien ein königliches Handschreiben im Amtsblatt, welches Kaday zum Honvedminister ernannt und die Geheimrathswürde verleiht. Februarvay erhielt den Stefansorden!

Konstantinopel, 8. Okt. Die Pforte versprach Konduktions, dem türkischen Commandanten an der Grenze hinsichtlich der Uebergabe der vier streitigen Punkte morgen oder am Montag Instruktionen zu senden.

Ägypten. In gewissen römischen Kreisen wird, wie der Daily Telegraph erfährt, ein Plan zur Verwandlung Ägyptens in eine unabhängige Monarchie, mit dem Khedive als König begünstigt.

Triest, 7. Okt. Oberdank wurde dem Militärgericht eingeliefert behufs Aburtheilung wegen Desertion und Hochverrath.

Preßburg, 7. Okt. Wegen der Juden-Exzesse sind 164 Individuen verhaftet, darunter 17 wegen Diebstahls. Von den Verhafteten sind 42 nach Preßburg, 122 anderwärts zuständig.

Alexandrien, 7. Okt. Hadje Mustapha, einer der Hauptschuldigen an den am 11. Juni gegen die Europäer verübten Gewaltthaten wurde heute früh in Gegenwart einer großen Menge Eingeborener und Europäer hingerichtet.

Belgrad, 6. Oktober. Dem Besuche, welchen König Milan auf seiner Rückreise in Rußisch abzukatten beabsichtigt, wird hier jede politische Bedeutung abgesprochen.

Feuilleton.

Falsche Liebe.

Roman von G. Bach.

(Fortsetzung.)

„Hättest Du mich gebeten, ihn Dir vorzustellen. Es ist so besser, Agnes! Dichter sind eitel und Sternfels macht darin keine Ausnahme.“

„Ein Dichter!“ rief Gabriele erstaunt. „Und er sieht gerade so aus, wie andere Menschenkinder! Ich habe mir ein ganz anderes Bild von einem solchen Manne gemacht; kann man denn mit ihm sprechen, wie mit einem gewöhnlichen Sterblichen?“

„Und wie!“ lachte Oswald. „Sternfels gehört gerade zu den Leuten, die ein harmloses Gespräch einem ernstlichen, gewichtigen vorziehen, und ich versichere Dir, Gabriele, daß Du, um ihn zu fesseln, durchaus nicht nöthig hast, Dich an-

zusträngen, um geistreich zu erscheinen. Wahrhaftig geistreiche Leute sind viel leichter zu befriedigen, als geistlose.“

Gabriele zog die schöne Stirn etwas kraus. „Als ob ich mich anstrengen müßte, um geistreich zu sein!“ sagte sie schmockend. „Wenn Du auch über mich so urtheilst, deshalb ist es noch keine Wahrheit. Das verstehen Andere besser als Du!“

„Möglich“, rief Oswald neckend, „bis jetzt hatte ich wenig Gelegenheit, etwas dem Aehnliches bei meinem Schwesterlein zu entdecken, allein —“

Gabriele schlug leicht mit ihrem Schirm auf Oswald's Achsel.

Sie hatten ihre Wohnung erreicht. Die beiden jungen Damen zogen sich zurück, um ihre Toilette zum Diner zu wechseln, und Oswald eilte auf sein Zimmer, um einige kleine schriftliche Arbeiten zu vollenden. Er fand mehrere Briefe vor, die während seiner Abwesenheit angelangt waren.

Ziemlich unangenehm berührt, griff er nach einem zierlichen, in einem schmalen, rosafarbenen Couvert verborgenen Schreiben. Hastig öffnete er es, und als er es gelesen, sah sein hübsches Gesicht recht verdrießlich aus.

„Warum gerade heute diese Annäherung, nachdem Wochen vergangen sind, wo ich sie nicht gesehen?“ murmelte er verdrießlich.

Mechanisch legte er den Brief zusammen und warf ihn in ein Fach, in dem viele ganz ähnliche lagen, dann griff er nach einem zweiten, noch uneröffneten. Er hatte die Handschrift seines Freundes Grunau erkannt und las mit aufrichtiger Freude die wenigen Worte: „Morgen Abend treffe ich in Wien ein und hoffe, Dich bei meiner Ankunft in meinem Hotel „Zum weißen Roß“ zu finden.“

Tief aufatmend steckte er Grunau's Schreiben in seine Brusttasche, verschloß das Fach, welches die dustenden, zierlichen Briefchen enthielt, und fing an zu arbeiten. Doch bald genug mußte er es aufgeben; denn vor seinem geistigen Auge sah er zwei reizende Frauengestalten, die ihm zunickten und winkten: das Bild der lieblichen Cousine stritt mit einem anderen, ihr ganz unähnlichen.

Eine kleine, zierliche, feenhaft Frauenterscheinung mit dunkelen Haaren und kohlschwarzen Augen, mit einem bräunlichen, von einem leisen Hauch von Roth gefärbten Teint und einem kleinen, rothen Mund, der sich oft spöttisch öffnete, um zwei Reihen Perlenzähne zu zeigen, schien die Herrschaft über den jungen Juristen mit keiner Anderen theilen zu wollen, denn so große Mühe er sich gab, sie aus seinen Gedanken zu verdrängen, als abgethan zu betrachten, schwebte sie doch immer wieder vor ihm her und schien ihn mit brennenden Augen zu verfolgen, als wolle sie einen Blick in sein Inneres werfen.

Unruhig sprang Oswald von seinem Stuhl auf und durchmaß, die Arme in einander geschlagen, das Zimmer, bis er endlich wieder vor seinem Schreibtisch stehen blieb, um den vorher so flüchtig gelesenen Brief noch einmal durchzugehen. Sein Gesicht erheiterte sich, ein halb spöttisches, halb triumphirendes Lächeln flog über seinen Mund, und den blonden Schnurrbart zwischen den Fingern drehend, sang er ein Lied zu summen an.

„Hol' der Teufel alle sentimentalen Anwandlungen,“ rief er fast laut, „als ob die Frauen Treue bewahrten. Inez erwartet mich — hm, so mag sie warten, bis ich Zeit und Lust habe, zu ihr zu kommen.“

Jetzt flogen die Finger über das Papier; der Sturm in seinem Inneren hatte ausgetobt und als der Diener ihn zum Mittagmahl rief, zeigte sein Gesicht auch nicht mehr die kleinste Spur von Unmuth.

Mit einem fragenden, forschenden Blick warf er Agnes den Brief Grunau's in den Schooß; flüchtig las sie die wenigen Zeilen und gab sie dann ohne jede Bemerkung Oswald zurück.

„Wann kommt denn endlich Grunau?“ fragte Gabriele hastig; „ich freue mich so sehr auf ihn, wie wird er mich verändert finden!“

Agnes warf einen sonderbaren Blick auf das junge Mädchen; ein heftiger Schmerz zuckte durch ihre Seele, als sie ihre Augen auf der zarten, lieblichen Gestalt Gabrielens ruhen ließ. Wie eine Mairose, so dustig, schön und frisch erschien das siebzehnjährige Mädchen. Die reine, unentweichte

Kinderseele leuchtete aus den großen braunen Augen hervor, ein heiteres, wundervolles Bild der ersten frohen Jugend.

Agnes erschien sich plötzlich so alt, so ernst! Nur fünf Jahre war sie älter als Gabriele; auch sie stand noch in der Blüthe des Lebens, und doch, wie viele Erfahrungen, wie viele Schmerzen und wie wenig echte Freude lagen zwischen jetzt und damals. Wie anders waren der Siebzehnjährigen die Welt, die Menschen erschienen, als jetzt der Zweiundzwanzigjährigen.

Die Zeit der Träume, der Illusionen war für sie vorbei; mit klaren, unbeirrten Blicken schaute sie umher und nicht ohne Neid, doch auch nicht ohne Wehmuth sah sie auf ihre junge Verwandte, die eben erst ins Leben eingetreten war und jetzt erst die süßen Täuschungen der Jugend, das schmerzliche Erwachen kennen lernen sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

— Herr Professor Dr. v. Rukbaum hat ein Handbracelet erfunden, wodurch der wirkliche Schreibkrampf vollkommen beseitigt wird. An dem Bracelet befindet sich der Stiel der Feder so angeschraubt, daß die Feder das Schreibpapier bequem berührt, wenn die Hand auf den Schreibtisch hingelegt wird. Jeder, der einen wirklichen Schreibkrampf hatte und selbst seinen Namen nicht mehr schreiben konnte, schrieb mit diesem Bracelet sofort mühelos und deutlich ein paar Seiten.

— Krähenrahe. Wie viel ist über das Seeleben der Thiere, über die Intelligenz der Hunde, Pferde, Elephanten, über die Klugheit der Affen, ja auch mancher Vogelarten geschrieben und gesagt worden, und doch, wie wenig sicher sind wir darüber unterrichtet. Auf der Scheune des Amtsgutes im Nachbarborsche B. in der Mark hatte seit einer Reihe von Jahren ein Storchpaar sein gutes Nest. Alljährlich kehrten die beschwingten Wanderer aus Afrika zur Freude der Gutsbewohner mit dem Frühling wieder und bezogen ihr altes, liebes Heim: erst er, um das Haus, wenn nöthig, außen zu renoviren, dann einige Tage später sie, um es mit ihrem Gatten auch innen zu erneuern und wohnlich zu machen. Diesmal aber sollte es nicht so friedlich gehen. Ein Krähenpaar hatte bereits von dem Neste Besitz genommen, ehe die rechtmäßigen Eigentümer von ihrer Winterreise heimgekehrt waren. Daß es einen Kampf abgab und die Krähen das Feld räumen mußten, ist selbstverständlich. Damit war die Sache aber nicht beendet. Die Krähen hatten nur das Nest verlassen, belagerten und umflogen dasselbe aber krächzend tagtäglich von früh bis spät. Offenbar schien es ihre Absicht, zum zweiten Male das Nest beziehen zu wollen, sobald die Gelegenheit es gestattete. Aber das sollte sich sobald nicht ereignen; denn er oder sie hielt beständig in dem Neste auf der Scheune sichere Wache. So war das Ende der Legezeit gekommen. Da eines Tages erhoben sich beide Störche lustig klappernd aus dem Neste, und die glatten Eier, die nun vollzählig im Neste lagen, verhießen eine zahlreiche Nachkommenschaft. Das Storchpaar durfte sich diesen gemeinsamen Erholungsausflug auch erlauben, denn die feindlichen Krähen hatten sich schon einen ganzen Tag hindurch nicht sehen lassen. — Indessen der Friede war ein trügerischer. Kaum waren die Störche davon, so kehrten mit lautem Getöse die Krähen wieder, fielen über das Nest her, warfen die Eier hinaus und zerpflückten das Nest, so viel sie konnten; dann ließen sie sich daneben auf das Dach nieder und erwarteten mit gekühlter Nache die Ankunft der Störche.

Als diese endlich erschienen, empfingen sie dieselben mit schadenfrohem „krah! krah!“ wobei sie die Schnäbel weit aufrißen und die Hälse reckten, und flogen alsdann für immer davon. Die Störche standen traurig neben ihrer zerstörten Wohnung.

— Aus Erfahrung. „Wenn Sie sich zwei vergnügte Tage machen wollen, Herr Goldberger, so kaufen Sie sich ein Haus, dann werden Sie zwei frohe Tage haben; den ersten Tag wegen des stolzen Gefühls, Hausbesitzer zu sein, und den letzten, weil Sie froh sind, es wieder verkauft zu haben.“

— Im Examen. Professor: Welche Pflicht hat der Advokat zu erfüllen, wenn er einen Proceß übernimmt? Candidat: Er hat sich einen angemessenen Voranschuß geben zu lassen.

— Aus dem Schalk. Historisches. Professor (docirend): Von dem Moment an, wo Maria Stuart ihren Fuß auf englischen Boden gesetzt hatte, war ihr Tod lediglich noch eine Frage der Zeit. — Aus gutem Grunde. „Aber warum schickt Ihr denn nicht zum Doctor, wenn Ihr so krank seid, Petermüller!“ — „Ich will no' net sterbe, Herr Schultheiß!“

— „Bei uns in Berlin“, sagte ein Berliner zu einem Bayern, „haben wir eine feine Maschine. Oben wirft man einen Haken rein, unten kommt auf der einen Seite ein Hasenpfeffer, auf der andern einen Hut r'aus.“ „Das ist ja gar nichts“, erwiderte der Bayer, „bei uns in München haben wir eine Maschine, da wirft man auf der einen Seite den Hopfen rein und auf der andern Seite schmeißt man schon die besoffenen Kerle r'aus.“

— Ueberflüssig. Bauer: „Herr Pfarrer, wollen Sie net um a' gut's Wetter bet'n lass'n?“ Der Rathhauser Pfarrer hat auch d'rum bet'n lassen!“ — Pfarrer: „Braucht's nicht, — wenn die Rathhauser gut's Wetter krieg'n, haben'n wir's auch!“

— Lieutenants-Glück. „Ah, gratuliere, Kamerad! Sehen ja ganz glücklich aus, heute! Alte Erb-Tante gestorben oder sonst frohes Familienfest, was?“ — „Ne, danke, das nich', aber (verklärt zum Himmel blickend) meine Sporen haben heute einen ganz wunderbaren Klang.“

Valindrom.

Ich umfasse die ganze Welt
Und was sie umschlossen hält.
Kehr mich um! Ich bin ein Mann,
Dem Italien danken kann.

Alle Annoncen

für den Schwarzwälder Boten, Schwäbischen Merkur, Frankfurter Zeitung, Augsburger Abendzeitung, Badische Landeszeitung (Carlsruhe), Feindl. Kurier in Nürnberg, Berliner Tageblatt, Berner Bund, Deutsches Montagsblatt, Advertiser, Vazar, Fliegende Blätter, l'Indépendance belge, Kölnische Zeitung,

Boten vom Wehheimer Wald,

sowie für alle anderen Zeitungen, Oberamtsblätter, Fachzeitschriften befördert ohne Kostenhöhung am billigsten und promptesten die Zeitungs-Annoncen-Expedition von

Rudolf Woffe Stuttgart, Königstr. 38.

Zeitungs-Verzeichniß (Insertions-Tarif), sowie Kosten-Anschläge gratis und franco.

Bei größeren Aufträgen höchster Rabatt.

Bekanntmachungen.

Die Leim- und Dünger-Fabrik Heilbronn

F. A. Wolff & Söhne

(vormals Gebr. Sichtenberger)

empfiehlt für gegenwärtige Verbrauchszeit neben ihren anerkannt vorzüglichen Dünger-Fabrikaten hauptsächlich:

G K M 1 Gedämpftes Knochenmehl feinst

G K M Gedämpftes Knochenmehl fein

S P Prima Superphosphat

unter Gehalts-Garantie und zu billigen Preisen.

BÖRSEN
effektiv billigst
Lombard's Börsen-Comptoir
FRANKFURT A. M.
SPECULATIONEN

Gebenweiler.

Schöne halbenenglische

Milchschweine



hat zu verkaufen

Gottl. Sinderer.

Welzheim.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Concursfache gegen Georg Zehnder, Bäcker in Alfdorf, bringt der Unterzeichnete am



Donnerstag, den 12ten Oktbr. d. Js.

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Alfdorf aus freier Hand folgende Liegenschaft erst- und letztmals zum Verkauf:

Markung Alfdorf:
Gebäude:

- Haus No. 96. 1 ar 2 qm. Ein zweistödiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall und Wagenhütte unter einem Dach in der Schützen-gasse,
1 ar 7 qm. Hofraum und
P.No. 83. 3 ar 9 qm. Gras- und Baumgarten allda,
Gesamt-Anschlag 4000 M;

Land:

- P.No. 2,595. 1 ar 95 qm. Land auf der alten Kotebene,
Anschlag . . . 60 M;

Wiesen:

- P.No. 715. 3 ar 24 qm. Wiese in der Erbishalbe,
P.No. 638. 10 ar 92 qm. Acker,
38 ar 66 qm. einmädriger Grasrain allda,
49 ar 58 qm,
Anschlag zusammen 700 M,

- P.No. 1,043. 3 ar 41 qm.)
" " 1,037. 2 ar 4 qm.) Wiesen im innern Bonholz,
5 ar 45 qm.,
P.No. 1,019. 6 ar 75 qm.,
" " 1,023. 1 ar 82 qm.,
" " 1,017/1. 1 ar 66 qm.,
10 ar 23 qm. allda, Anschlag zusammen 500 M;

Wald:

- P.No. 1,510. 18 ar 5 qm.,
" " 1,662. 58 ar 49 qm.,
76 ar 54 qm. Nadelwald in der großen Leinhalbe,
Anschlag 300 M.

Erlös im 1ten Zwangs-Verkaufstermin zusammen 3600 Mk.

Liebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß Auswärtige vor der Zulassung zur Versteigerung ihre Zahlungsfähigkeit durch obrigkeitliche Zeugnisse nachzuweisen haben.

Den 3. Oktbr. 1882.

Konkurs-Verwalter
Gerichts-Notar Feitler.

NORDDEUTSCHER LLOYD.

Postdampfschiffahrt



Wegen Passage wende man sich an die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren Haupt-Agenten

Joh^s. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim.
Carl Veil " Schorndorf.
B. Bilfinger " Lorch.

Von nachstehendem Buche besitze noch Exemplare und verkaufe dieselben zu beigefügtem Preise:

Das sechste und siebente Buch Moiss, das ist Moiss magische Geisterkunst, das Geheimniß aller Geheimnisse.

Wort- und bildgetreu nach einer alten Handschrift. 4 Mark 50 Pfennig.

R. Jakobs Buchhandlung
in Magdeburg.

Lorch.



In der Zwangs-vollstreckungsfache in das unbewegliche Vermögen des

Michael Maier, Schuhmachers hier, kommt die in No. 133 u. 143 dieses Blattes speziell beschriebene Liegenschaft, bestehend in Haus und Gütern, welche zu 2,920 M angeschlagen und auf welche bis jetzt 2,320 M geboten sind, am

Dienstag den 31. d. M.

Um 10. Uhr

auf hiesigem Rathhause zum zweiten- und letzten Male im öffentl. Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Die Verkaufs-Commission besteht aus Stadtschultheiß Müller und Gemeinderath Kauderer.

Als Verwalter ist Gemeinderath Bauer bestellt.

Lorch, am 7. Okt. 1882.

Vollstreckungsbehörde.

Vorstand:

Müller.

Trunksucht sogar im höchsten Stadium, beseitigt sicher mit, auch ohne Vorwissen, unter Garantie der Erfinder d. M. und Spezialist für Trunksuchtsleidende Th. Konecky, Berlin, Invalidenstr. 141. Atteste, deren Richtigkeit von königlichen Amtsgerichten und Schulze-Aemtern bestätigt, gratis. Nachahmer beachte man nicht, da solche nur Schwindel treiben.

Kartoffel-Verkauf.

Schöne sehr gut kochende gelbe Speisekartoffel empfiehlt via Schorndorf à 3 M 70 pr. Ctr., in Welzheim 4 M, bei Abnahme von ganzen Waggons billiger
H. Hohly.

Reisfuttermehl,

eines der besten Futtermittel,

empfehlen

Seifensieder Münz.

Müdersberg.

Auf bevorstehende Winterfaison bringe ich mein

Putzgeschäft

in empfehlende Erinnerung.

Achtungsvoll

Pauline Hauser.

Feinst gereinigten

Weingeist, Branntwein & Liqueure

verkauft von 2 Liter an billigt

Albert Zweigle.

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Goldkurs

der
Königl. Staatskassenverwaltung
vom 8. October 1882.
20. Frankenküde 16 M 14 Pf.